#jugendraum

Kirchliche Jugendarbeit in der Erzdiözese München und Freising

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Erzdiözese München und Freising

1|21

Erzbischöfliches Jugendamt

Digitalität in der Jugendarbeit

THEMA

CONNECTED

BDKJ München und Freising

Jugendverbände optimal digital !?

Fotos: Adobe Stock: ParinPIX, NIKHIL PATIL, New Africa, Markus Bormann, luismolinero, Halfpoint

#inhalt

#*thema:* CONNECTED

Vorwort: Kirchliche Jugendarbeit und Digitalität 3

Macht Social Media (un-)glücklich? 4-5
Online-Gottesdienste gestalten 6
Medienverhalten – JIM Studie 2020 7
Kinderpastoral digital 8

#siebensachen 9

BDKJ München und Freising

Schub für die Jugend – BDKJ Vorstand 10
Statement: Digitale Basis schaffen! 11
Digitale Highlights 2020 – Jugendverbände berichten 12-13

#MIKRO-MOMENTE MIT GOTT 14-15

Finsteres Digi-Tal? 16
Veranstaltungen: Online oder Präsenz? 17
Ab durch den POST – Social Media Strategie 18
Frühjahrs-Diözesanversammlung BDKJ_muf 19
Zukunft ist JUNG! 20
BDKJ Personalien aus Kreis- und Jugendverbänden 21

Am Alltag teilhaben – Instagram + offene Jugendarbeit 22
Zuckerl für die Seele! 23

#wegweiser 24-25

Firmung JETZT 26

#gadgets 27

Impressum 27

#waswannwo 28

Foto: deagreez + denisismagilov/Adobe Stock

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir Jugendliche heute fragen, was für sie zu einem Leben in Fülle (Joh 10,10) dazu gehört, dann sind unter den Antworten ganz vorne mit dabei: Instagram, TikTok, Games, YouTube … Das ist auch kein Wunder: Digitale Medien sind ein selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen. Digital ist für die junge Generation schlicht und einfach real.

Dadurch ist heute eine der großen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, mit der unfassbaren Fülle des Internets, mit sozialen Medien, mit Online-Gaming, etc. kompetent und (selbst)sicher umzugehen. Die kirchliche Jugendarbeit bietet sich zur Förderung dieser digitalen Mündigkeit hervorragend an, weil wir mit unseren Angeboten an den konkreten Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen anknüpfen.

Kirchliche Jugendarbeit und Digitalität – dieses Heft bündelt verschiedene Hintergrundinformationen und gibt Einblicke in aktuelle, praktische „digitale“ Projekte der Jugendverbände des BDKJ und im Erzbischöflichen Jugendamt München und Freising.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Alois Obermaier,
Stellvertretender Jugendamtsleiter

Macht Social Media

ÜBER DEN ZUSAMMENHANG VON SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG UND WOHLBEFINDEN

Soziale Netzwerke nehmen im Leben von Milliarden Menschen eine prominente Stellung ein. Daher stellt sich die relevante Frage, in wie weit die Nutzung eines Social-Media-Angebots Einfluss auf das Wohlbefinden und Glücksempfinden der Nutzer/innen nehmen kann.

Mittlerweile sind sich viele Wissenschaftler sicher, dass sich die Frage im Titel nicht mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ beantwortet lässt. Es kommt schlichtweg auf einige noch nicht genannte Faktoren an, um sie mit der notwendigen Wissenschaftlichkeit zu beantworten. Kommen wir deswegen zu den Wer-, Warum- und Wie-Fragen, die jeweils nicht isoliert, sondern gemeinsam betrachtet werden müssen, um die Frage nach den Konsequenzen der Social-Media-Nutzung treffender zu beantworten.

Die Wer-Frage

Die Wer-Frage zielt darauf ab, genauer in Betracht zu ziehen, welche Personengruppen mit Hinblick auf Soziodemographie (Alter, Geschlecht, Bildung) und Persönlichkeit eher dazu neigen, ein Social-Media-Angebot (intensiv) zu nutzen. In der Literatur zeigt sich unter anderem, dass höhere Neurotizismus-Ausprägungen eher mit suchtähnlichen Social-Media-Nutzungsmustern (und eventuell niedrigerem Wohlbefinden) einhergehen. Neurotizismus ist eine Persönlichkeitseigenschaft, die unter anderem mit mehr Ängstlichkeit einhergeht.

Die Warum-Frage

Es muss weiterhin berücksichtigt werden, warum Personen Social Media nutzen, um den Wohlbefinden-Komplex besser zu verstehen. Dient die Nutzung der Befriedigung des eigenen Grundbedürfnisses nach sozialem Austausch oder dient sie dem Bedürfnis sich selbst darzustellen oder gar andere zu beeinflussen? Gerade der soziale Austausch bei einem Social-Media-Angebot entspricht etwas zutiefst Menschlichem und stellt deswegen wahrscheinlich den positiven Aspekt in dem Social-Media-Wohlbefinden-Komplex dar.

Die Wie-Frage

Zuletzt ist es bedeutsam, auch nach dem Wie? der Nutzung zu fragen. Einige Wissenschaftler gehen davon aus, dass es wichtig ist, in diesem Kontext zwischen aktiver und passiver Nutzung von Social-Media-Angeboten zu unterscheiden. Während die aktive Nutzung besonders durch den sozialen Austausch mit anderen Personen charakterisiert ist, kennzeichnet unter anderem passives Browsen die passive Nutzung.

Modus: Aufwärtsvergleich

Bei der passiven Social-Media-Nutzung könnten die Nutzer/innen besonders leicht in den Modus eines Aufwärtsvergleiches geraten: Hier ist bekannt, dass die Wiese woanders häufig grüner erscheint. Wie viele Likes und Kommentare andere doch im Vergleich zu mir bekommen! Dieser nach oben gerichtete Vergleich kann nachvollziehbarerweise das Wohlbefinden reduzieren. Besonders kritisch ist dies auch bei Jugendlichen zu sehen, die auf Instagram und anderen Social-Media-Kanälen fortwährend mit unrealistischen Schönheitsidealen konfrontiert werden und hier ein ständiger Abgleich mit sich selbst stattfindet.

www.smartphone-nutzung.de

Selbsttest-Plattform, um das eigene Social-Media-Nutzungsverhalten zu reflektieren. Die Datenerhebung ist anonym und eine neue Studie von Prof. Dr. Christian Montag.

:-(un:-) glücklich?

Das Datengeschäftsmodell

Bis hierhin klingt es so, als ob es vor allen Dingen an jedem/r Nutzer/in eines Social-Media-Angebots selbst liegt, das eigene Wohlbefinden im Kontext der Social-Media-Nutzung zu beeinflussen. Dies ist nicht richtig. Die großen Social-Media-Konzerne tragen einiges an Verantwortung: Besonders aufgrund des Datengeschäftsmodells hinter den Social-Media-Angeboten. Bekanntlich zahlen Nutzer für ein Social-Media-Angebot aktuell zumeist nicht mit ihrem eigenen Geld, sondern mit ihren Daten.

Anreize zum Verweilen

Tech-Konzerne haben deshalb Plattformen entwickelt, die auf eine möglichst lange Verweildauer auf Seiten der Nutzer/innen abzielen. Durch dieses Datengeschäftsmodell ergeben sich daher sowohl Probleme wie die Befeuerung von suchtähnlichen Nutzungstendenzen als auch der Verlust von Privatheit. Beides kann sich negativ auf das Wohlbefinden der Nutzer/innen auswirken.

Hass und Fake News erzeugen Interesse

Gleiches gilt für Nutzer/innen, wenn sie bei Social-Media-Angeboten mit Hasskommentaren und Fake News in Kontakt kommen, die von den Algorithmen der Tech-Konzerne häufig in den Newsfeeds hochgespült werden. Diese Art der Postings erzeugt viele Reaktionen und dadurch mehr digitale Datenspuren.

Positive Aspekte

Zweifelsohne gibt es aber auch positive Aspekte der Social-Media-Nutzung. Menschen können sich in einfacher Art und Weise über große Distanzen austauschen und miteinander in Kontakt bleiben. Ja, Social Media kann auch Spaß machen. Es gilt aber den rechten Umgang mit den Angeboten im Auge zu behalten.

Wie können Social Media-Nutzer/innen ihr Wohlbefinden erhalten?

- *Das goldene Maß halten: Da einige Nutzer/innen Zeitverzerrungen bei der Nutzung von Social Media erleben, ist es gut sich einen Timer mit einem vernünftigem Zeitlimit zu setzen.*
- *Push-Notifikationen der Social-Media-Applikationen ausstellen, um weniger in Versuchung geführt zu werden, mal wieder „nur kurz“ vorbeizuschauen.*
- *Immer wieder darüber reflektieren und auch mit den eigenen Freunden darüber sprechen, dass viele Inhalte von Social-Media-Angeboten geschönte oder verzerrte und damit keine realistischen Inhalte bereithalten.*
- *Die aktive Kommunikation mit den eigenen Freunden und der Familie über Social Media scheint nach einigen aktuellen Studien für das Wohlbefinden besser zu sein als einfaches passives Browsen (welches eher im sozialen Aufwärtsvergleich endet).*
- *Nur solche Dinge posten, die unbedenklich sind und nicht in wenigen Jahren bereut werden können. Das Internet vergisst nicht.*

Grafiken: Foxstudio/Adobe Stock

Prof. Dr. Christian Montag

Professor für Molekulare Psychologie, Universität Ulm

Foto Laptop: fizkes/Adobe Stock

FESSELN statt langweilen!

Online-Gottesdienst als Videokonferenz gestalten

2020: Überall werden Gottesdienste online gefeiert. Einige davon sind richtig gut, vieles wirkt bemüht und ganz viel ist einfach nur zum Schämen. Erfahrungen wurden reichlich gemacht, wie geht es jetzt weiter?

Ohne Botschaft nix los

Wenn der Inhalt nicht überzeugt halten High-End-Technikausstattung, ausgefeilte Interaktionsmethoden und perfekte Vorbereitung niemanden vor dem Bildschirm. Mitfeiernde sind dann dabei, wenn sie spüren, hier geht es um mich!
Fragen für die Vorbereitendenden:

- Wie lautet unsere (frohe) Botschaft?
- Was haben wir zu sagen?
- Welchen Mehrwert hat das für die Mitfeiernden?

Eine Vorbereitung mit statt für Jugendliche ist eine geeignete Herangehensweise, um die Themen der Zielgruppe in den Blick zu nehmen. Jugendliche sind Experten ihrer eigenen Themen. Die investierte Zeit und Energie in der Vorbereitung machen sich im Gottesdienst mit Leidenschaft für die Botschaft, dem inhaltlichen „roten Faden“ und Mitnehmen der Mitfeiernden bemerkbar.

Der Schlüssel: Interaktion

In einem Online-Format können die Sinne nur sehr eingeschränkt angesprochen werden. Daher ist die Bedeutung von Interaktion für die Einbindung der Mitfeiernden umso größer. Ein Phänomen, dass auch aus „analogen“ Gottesdiensten bekannt ist!

Markus Lentner

Gemeindereferent,
Referent für religiöse Bildung
und Ministrantenarbeit
Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising

Portrait: privat

Mitfeiernde online beteiligen durch:

- Fürbitten: Videos von Mitfeiernden zuschicken lassen, live sprechen oder im Chat eintragen lassen
- Gemeinsam eine Kerze anzünden
- Bibelgespräch in Break-Out-Räumen
- Predigt mit kurzen persönlichen Statements aus der Vorbereitungsgruppe
- „Digitale Wand“ mit Fürbitten (Etherpad wie yopad.eu)
- „Umfragen“ mit anregenden Fragen
- Friedensgruß als Chat-Waterfall (Chat-Grüße auf Anweisung zusammen abschicken)
- Evangelium lesen mehrere Jugendliche in Sinnabschnitten
- (Kleine) Live-Band für die Musik vor einem Laptop
- Agape: nach dem Gottesdienst gemeinsam Zeit verbringen (Onlinespiel, Essen)

Das Online-Format bietet einfache Formen der aktiven Beteiligung, wie Austausch zu Fragen in Break-Out-Räumen, Umfrage zum Thema oder Evangelium mit mehreren Sprechenden. In der Durchführung erfordern diese manchmal mehr Vorbereitung, für die Mitfeiernden bieten sie aber den großen Mehrwert wirklich Teil der feiernden Gemeinschaft zu sein. Statt einer Moral-Predigt zum Barmherzigen Samariter (Lukas 10,25–37) sind knackige, ehrliche Statements Jugendlicher, warum sie Menschen geholfen oder nicht geholfen haben, eine Alternative.

Literatur

5 Schritte zum Online-Jugendgottesdienst mit vielen praktischen Tipps und weiterführender Literatur: www.jugendraum-magazin.de

Technik – gewusst wie!

Auch für die Vorbereitenden ist die Durchführung „sinneseingeschränkt“. Ein Zunicken zum Start oder eine schnelle Absprache kurz vor dem Gottesdienst sind kaum möglich. Daher erleichtert ein genauer Ablaufplan die Performance erheblich: Wer macht was, zu welchem Zeitpunkt?

„Einer macht Alles“ ist keine Option! Definierte Rollen bringen Klarheit: Moderation, Sprecher, Musiker, Betreuung Mitfeiernde, Chat-Betreuung, Video-Einspielung usw. Nicht vergessen: die Rolle Technik, die als „Host“ der technische Gastgeber der Videokonferenz ist. Die inhaltliche und technische Generalprobe des Online-Gottesdienstes einen Tag vorher gibt Sicherheit im Ablauf, ermöglicht Korrekturen und gibt die Möglichkeit zu persönlichem Feedback in der Vorbereitungsgruppe.

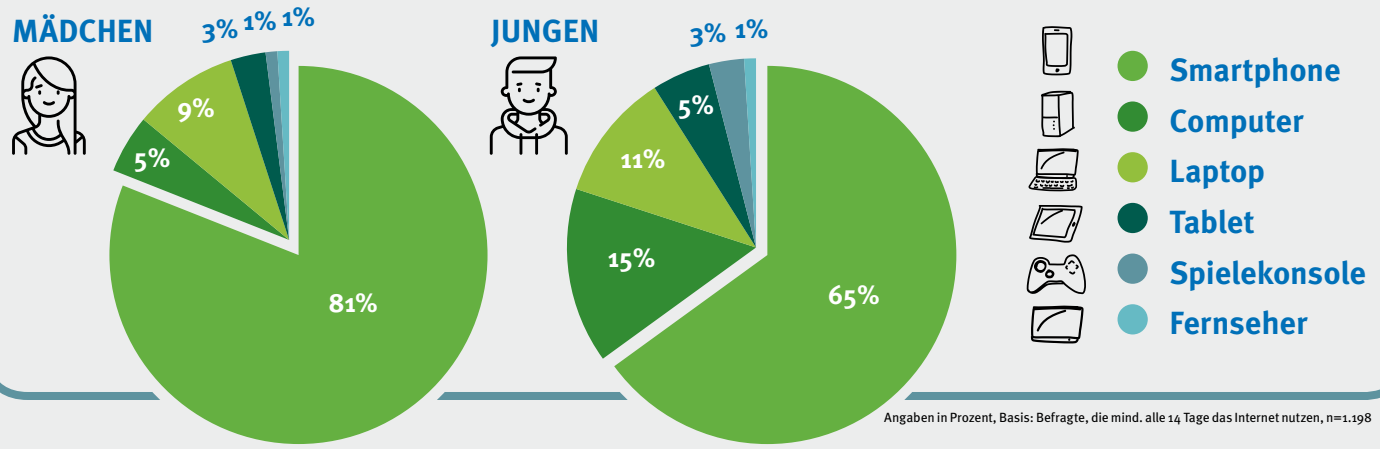
Jetzt machen! Erfahrungen sammeln und daraus lernen.

JIM-Studie 2020

JUGEND INFORMATON MEDIEN

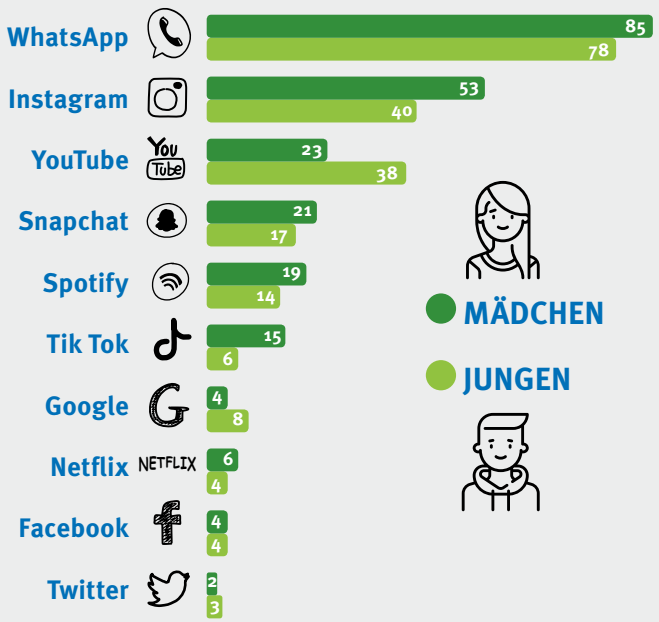
Das vergangene Jahr stellte den Alltag von Jugendlichen auf den Kopf. Dies ließ auch entsprechende Änderungen im Medienverhalten Jugendlicher erwarten. Die JIM Studie 2020 zeigt einen deutlichen Schub in der Ausstattung mit Medienendgeräten und deutlich höhere Nutzungszeiten. Jährlich stellt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest Zahlen über das Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen zusammen. Hier ein kurzer Überblick:

HÄUFIGSTES GERÄT ZUR INTERNETNUTZUNG



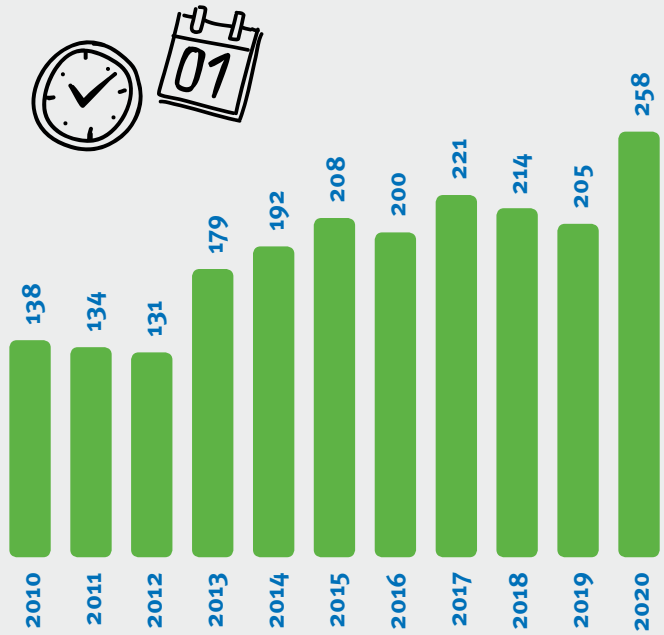
Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die mind. alle 14 Tage das Internet nutzen, n=1.198

WICHTIGSTE APPS



Angaben in Prozent, Nennung ab 3 Prozent (Gesamt), Basis: Befragte, die ein Handy/Smartphone besitzen, n=1.150

TÄGLICHE ONLINENUTZUNG



Angaben in Minuten; *Änderung der Fragestellung, Basis: alle Befragten

mpfs Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Quelle:

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2020): JIM 2020 Jugend. Information, MedienBasisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. *Online unter: www.mpfs.de*

Kinderpastoral DIGITAL

Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinderpastoral online unterstützen

Das Fachreferat Kinderpastoral stellt seit 2020 verstärkt Material und Informationen online. Konzepte für Kindergottesdienste sind jederzeit abrufbar und Mütter können unkompliziert an Online-Schulungen teilnehmen. Im Fokus stehen die Bedürfnisse der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in den Pfarreien nach passenden Angeboten für Gottesdienste und Ideen für das Kirchenjahr mit Kindern.

Die Corona-Pandemie erzwang für die Kinderpastoral eine Verlagerung ihrer Schulungsangebote in den digitalen Raum. Einige positive Effekte, die dabei entstanden, werden auch über die Zeit der Pandemie hinauswirken. So sprachen die Online-Seminare neue Besuchergruppen an. Insbesondere jungen Müttern mit Baby oder Kleinkind, war es nun möglich abends online an Schulungen teilzunehmen. Pastoralen Mitarbeiter/innen erlaubten diese Seminare eine Teilnahme ohne lange Anfahrtszeiten und eine Vernetzung über Pfarreigrenzen hinaus. Die Lernplattform der Erzdiözese München und Freising bietet dafür eine geschützte Umgebung, die vielfältige Austauschformen ermöglicht.

Religiöse Tankstelle sein

Für die Teilnehmenden sind die Online-Seminare, ähnlich wie Präsenz-Seminare, eine Tankstelle für die eigene Spiritualität. Ziel ist es – mehrheitlich – Frauen in ihrem Glauben zu bestärken und ihnen einen spirituellen Mehrwert zu bieten. Trotzdem lässt sich einiges nicht ins Netz übernehmen. So ist das emotionale Miteinander unter den Schulungsteilnehmenden nicht so intensiv oder fehlt teilweise ganz. Vermisst werden auch die Haptik und der Umgang mit den verwendeten Materialien.

Religionspädagogik im Netz

Manche religionspädagogischen Methoden funktionieren im Netz richtig gut. Bildbetrachtungen oder Fantasiereisen beziehen die Teilnehmenden im zweidimensionalen Raum mit ein. Ebenso gut lassen sich Meditationen mit Tönen oder der Einstieg mit einer Klangschale durchführen. Es lohnt sich die direkte Umgebung der Personen am Bildschirm mit einzubeziehen. Das kann durch das Zeigen von gemalten Bildern, einer Kerze oder passenden Gegenständen aus der Wohnung geschehen. Für Assoziationsübungen mit Erwachsenen eignet sich die Chatfunktion in den Videokonferenz-Tools. Wichtig ist im Vorfeld das benötigte Material, z.B. eine Kerze oder Stifte, einzuplanen und den Teilnehmenden anzukündigen.

Mehr digitales Material

Unter www.kinderpastoral.de findet sich ein stets aktueller Fundus an Gottesdienstvorschlägen, Inhalten für den Jahreskreis und Anleitungen für Methoden. Die Idee ist es, den Verantwortlichen vor Ort die Arbeit zu erleichtern und passgenaues Material für die aktuellen Sonntagsbibelstellen oder für die Themen des Jahreskreises zur Verfügung zu stellen. Mit der Zeit entsteht somit ein digitales Archiv an Ideen und Vorschlägen für alle Lesejahre. Regelmäßig wird zudem über einen Newsletter zu aktuellen Themen informiert. Das Fachreferat Kinderpastoral übernimmt für die Erzdiözese München und Freising und darüber hinaus eine wichtige Funktion des Wissensmanagements.

Kinderpastoral im Netz

Hauptseite des Fachreferats Kinderpastoral mit Ideen für Kindergottesdienste, Methoden, und Veranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche:

www.kinderpastoral.de

Präsenz der Kinderpastoral auf der Seite des Erzbistums München und Freising mit Elementen für den Sonntagsgottesdienst, dem Nikolaus-Diplom und dem Bibelerzählen:

www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/kinderpastoral

Startseite der Homepage des Erzbistums München und Freising für die Zielgruppe Kinder mit Anleitungen für Gebete, Bastelideen für Eltern, Großeltern oder Kindertagesstätten-Mitarbeitende:

www.erzbistum-muenchen.de/kinder

Monika Mehringer

Gemeindereferentin
Fachreferentin Kinderpastoral
Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising

Stefanie Penker

Gemeindereferentin
Fachreferentin Kinderpastoral
Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising

Portrait Stefanie Penker: privat

#siebensachen

Diesmal geht's bei #siebensachen um?

Hl. Isidor von Sevilla (560 – 636): Als Wissenschaftler, Archivar und Lehrer ist er der Patron des Internets. In der riesigen Bibliothek seines Klosters versuchte er alles Wissen seiner Zeit zu sammeln.

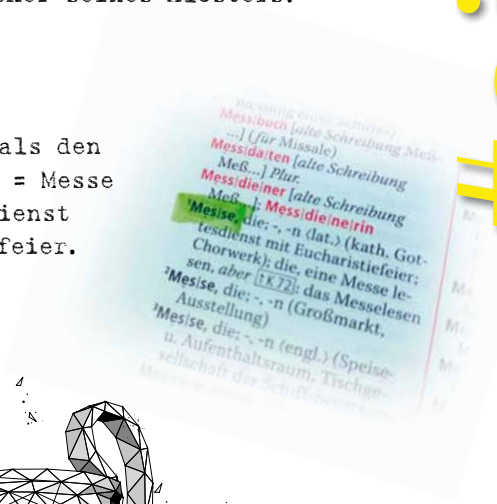
Der Hl. Isidor ist als Heiliger für Programmierer zuständig! "Lass nur guten Code entstehen!"

Hände und Augen auf gottgefällige Dinge lenken: Isidor ist der Schutzheilige für Internet-Surfer.

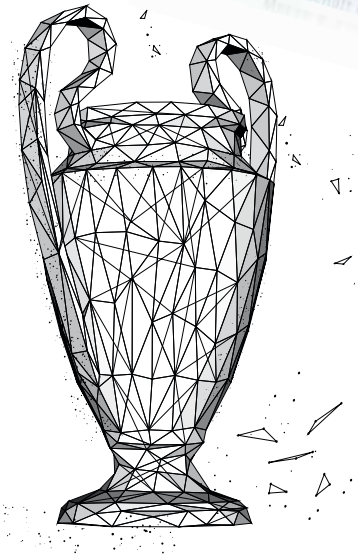
CEO - mit 30 Jahren war er schon Chef seines Klosters.

Wikipedia: Er verfasste ein riesiges Lexikon für Studenten. Einmalig und handgeschrieben.

Er prägte erstmals den Ausdruck missio = Messe für den Gottesdienst mit Eucharistiefeier.



Für den Erzbischof von Sevilla gab's sicher leckere Tapas - Viva España!



Isidor Award für das beste europäische Software-Programm.

Fotos: Hl. Isidor: katholisch.de; Hacker: denisismagilov/Adobe Stock; Surfer: Drobot Dean/Adobe Stock; Puzzle: tadamichi/Adobe Stock; Wikipedia: demizn/Adobe Stock; Duden: Andrea Glodek; Tapas: chandlervid85/Adobe Stock; Pokal: Viks_jin/Adobe Stock

SCHUB für die Jugend!

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Erzdiözese München und Freising

Jugend kann Internet – das ist keine Frage. Wie viel wird vom derzeitigen Digitalisierungsschub bleiben? Einerseits gibt es die Sehnsucht Jugendverbandsarbeit wieder in Präsenz zu erleben andererseits sollen Vorteile digitaler Jugendarbeit genutzt werden. Die #jugendraum Redaktion fragte den BDKJ Diözesanvorstand nach Jugendarbeit und Digitalisierung.

In dieser außergewöhnlichen Pandemiezeit konnte die kirchliche Jugend(verbands)arbeit wieder einmal unter Beweis stellen wie kreativ, innovativ und flexibel sie ist. In vielen digitalen Bereichen waren wir bereits sehr gut aufgestellt, aber die Pandemiesituation verpasste uns allen einen gewaltigen zusätzlichen Digitalisierungsschub.
Was wird wohl von der Digitalisierung bleiben? Ich bin mir sicher: Einiges. Die Mittel der einfachen Zusammenarbeit im digitalen Raum, aber auch verkürzte Fahrtwege bei einigen Treffen, sind definitiv Vorteile, von denen die Jugendverbandsarbeit in Zukunft profitieren wird.

Jana Wulf
BDKJ Diözesanvorsitzende

Eines, was Jugend gut kann, ist Internet, Smartphones & Co. Wo es heute noch in manchen Bereichen bei digitalen Angeboten hakt, da waren wir jungen Engagierten nie drin. Gleich zu Beginn der Pandemie haben wir die verschiedensten Möglichkeiten ausprobiert: gemeinsam online gekocht und gespielt, Online-Gottesdienste und sogar ein ganzes Jugendkorbiniansfestival digital gefeiert. Es gibt weiterhin immer neue kreative Ideen für Versammlungen und Gruppenstunden. Lassen wir uns die Motivation und Kreativität nicht nehmen, gehen wir voran und gestalten die Zukunft mit!

Marco Gnacy
ehrenamtlicher
BDKJ Diözesanvorsitzender

Richard Greul
BDKJ Präses

Karfreitagsliturgie via go-to-meeting. Wenn mir jemand Anfang 2020 gesagt hätte, dass ich 2020 Ostern nicht in einer Kirche mit Gemeinde feiern werde, sondern per Videokonferenz, hätte ich denjenigen vermutlich für „nicht ganz dicht“ gehalten. Aber es kam alles ganz anders. Es ist nicht ganz einfach, via Videokonferenz, einen Gottesdienst gemeinsam zu feiern, aber das ist besser, als nichts anzubieten. So geht es uns jetzt mit vielen Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit. Denn wir müssen mit dieser Situation verantwortungsvoll umgehen und die Gesundheit der Jugend schützen. Die Freude wird umso größer sein, wenn wir wieder in Präsenz für Jugendliche und junge Erwachsene da sein können.

Alexander Klug
BDKJ Diözesanvorsitzender

Die Jugendarbeit in den digitalen Raum zu verlegen, hat, bei allen Vorteilen, leider auch Schattenseiten. Alles, was auf einer zwischenmenschlichen Ebene an Kommunikation, Kennenlernen, Teamentwicklung usw. geschieht, findet so gut wie gar nicht statt. Gerade wenn sich ein Team an jungen Menschen neu finden und entwickeln soll, ist dies im digitalen Raum so gut wie unmöglich. Auch deshalb ist es so enorm wichtig, dass die Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerade jetzt in Kirche, Gesellschaft und Politik wahrgenommen werden. Dies aufzufangen wird eine große Aufgabe nach dieser besonderen und prägenden Zeit.

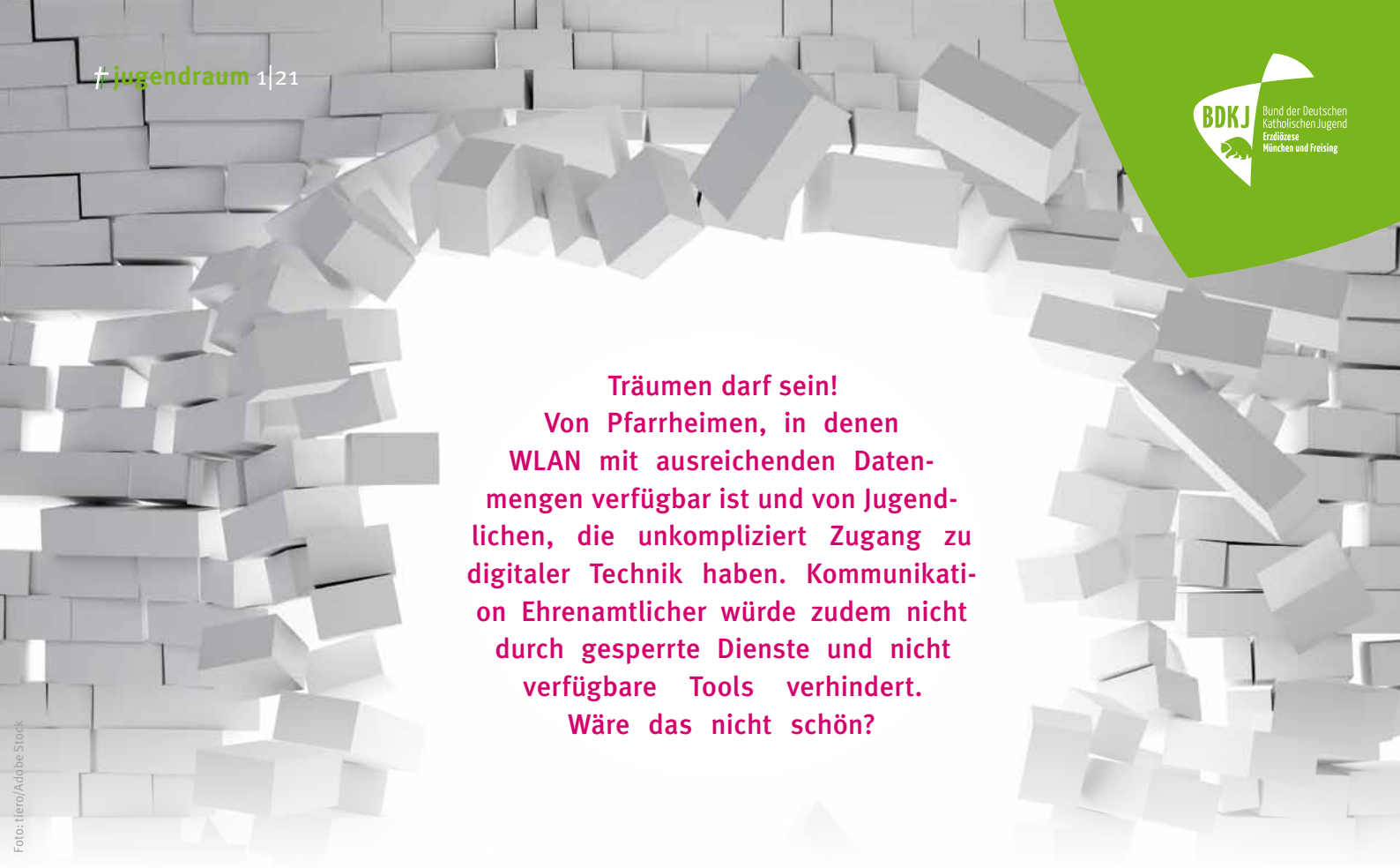


Foto: tiero/Adobe Stock

Träumen darf sein! Von Pfarrheimen, in denen WLAN mit ausreichenden Datenmengen verfügbar ist und von Jugendlichen, die unkompliziert Zugang zu digitaler Technik haben. Kommunikation Ehrenamtlicher würde zudem nicht durch gesperrte Dienste und nicht verfügbare Tools verhindert. Wäre das nicht schön?

DIGITALE BASIS SCHAFFEN

WLAN ohne Bergtour

Deshalb braucht es für gelingende Jugendarbeit eine entsprechend ausgebaute digitale Infrastruktur. Hier ist zum einen der Staat gefordert, für den entsprechenden Breitbandausbau zu sorgen, zum anderen braucht es an allen Orten, an denen kirchliche Jugendarbeit stattfindet, unkomplizierten Zugang zu WLAN und Servern.

Wer mit seinem Handy erst eine Bergtour machen oder öffentliche WLAN-Hotspots aufsuchen muss, statt in seiner Pfarrei oder im Jugendzentrum online gehen zu können, verliert an Motivation. Jugendliche und junge Erwachsene sind flexibel und innovativ, erwarten aber, dass alltäglich Selbstverständliches, wie ein Internet-Zugang, vorhanden ist.

Teilhabe und Schulung

Zudem müssen alle jungen Menschen unabhängig von der Höhe ihres Einkommens die Möglichkeit haben, an der Mediennutzung teilhaben zu können. Sie brauchen unbürokratische Hilfen, um an die technischen Hilfsmittel wie Handy, Laptops und Tablets zu kommen. Das ist eine Frage von Teilhabegerechtigkeit.

Dazu gehört aber auch, dass Jugendarbeiter*innen im Umgang mit digitalen Medien geschult werden. Fit zu sein für den digitalen Alltag Jugendlicher im Jahr 2021, darum geht es, wenn Jugendliche in ihrer derzeitigen Lebenswelt begleitet werden sollen. Wenn Tools und Plattformen, die Jugendliche nutzen, nicht verfügbar oder deren Verwendung untersagt ist, wird eine fundierte, adäquate Kommunikation erschwert.

Datenschutz betrachten

Schließlich braucht es differenziert vorgehende Datenschutzbeauftragte. Denn, wenn die Kirche auf die Menschen zugehen soll, ist es gerade bei jungen Menschen wichtig, dass dies auch im digitalen Raum erfolgen kann. Deswegen müssen bei der Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzes die Lebensrealitäten von jungen Menschen anerkannt und auf den technischen Fortschrift eingegangen werden. Diese Rahmenbedingungen sind für eine funktionierende Jugendarbeit in der digitalen Welt nötig.

Jana Wulf

BDKJ
Diözesanvorsitzende

OPTIMAL **DIGITAL** UNTERWEGS

NEUN JUGENDVERBÄNDE DES BDKJ MÜNCHEN UND FREISING ZU IHREN DIGITALEN HIGHLIGHTS

Ob bereits digital geplant oder durch die Pandemie erzwungen – die Jugendverbandsarbeit spielte und spielt sich zu einem großen Teil im virtuellen Raum ab. Es gibt eine ungeheuer große Bandbreite an Angeboten und ganz besondere Aktionen und Formate, welche kreative junge Menschen für ihre Mitglieder und teilnehmenden Jugendlichen umsetzen.

SOCIAL MEDIA und mehr

MINISTRANTENVERBAND MÜNCHEN UND FREISING

Im Ministrantenverband ist auch digital so einiges los: Unsere zahlreichen Aktionen auf Social Media wie „Advent@home“ in der vergangenen Adventszeit oder „Es lohnt sich…“ in der Fastenzeit werden sehr gut angenommen. Daneben gibt es weitere Angebote wie der seit Februar bis September 2021 durchgeführte digitale „OberminiCRASHKurs“ für Ehrenamtliche, die in der Ministrant*innenarbeit Verantwortung tragen. Trotz Pandemie ist also Ministrant*innenarbeit möglich – vor Ort und auf allen Ebenen.

Thema: GLEICHE STIMME?!

Kolping jugend Landesverband Bayern

Auf der digitalen DIKO (Diözesankonferenz) wurde nicht nur viel gelacht und gespielt, sondern auch fleißig diskutiert, das neue Logo der Kolpingjugend vorgestellt und gewählt. So fand unsere langjährige Diözesanleiterin Moni gleich vier Nachfolgerinnen: Anja, Antonia, Ela und Moni. Sie sind motiviert gestartet und mit ihren Kollegen Hannes und Christoph sowie dem Diözesanen Arbeitskreis fleißig am „Ideen spinnen“ und umsetzen. Eine große Rolle wird dabei sicherlich das Jahresthema 2021: Gleiche Stimme?! spielen.

Kunterbunter DIGITALKURS

KjG

Wir fieberten auf die Herbstkurswoche 2020 in Präsenz hin. Umso größer war die Enttäuschung als auch diese kurzfristig abgesagt werden musste. Ein kompletter Ausfall war aber keine Option und so entwickelten die Kursleiter*innen spontan und innovativ innerhalb kürzester Zeit einen überwiegend digitalen Gruppenleiter*innenkurs. Alle JULEICA-Bausteine wurden digital aufgegriffen und sogar ein gemeinsamer Gottesdienst fand Platz im kunterbunten Kursgeschehen. So gelang es ca. 100 ehrenamtliche Gruppenleiter*innen online auszubilden.

HERBST-DV mit Wahlen

KLJB Katholische Landjugendbewegung Deutschlands

Digitales Highlight im KLJB „Corona-Jahr“ war die Diözesanversammlung. Es standen Antragsdiskussionen, Rechenschaftsbericht und die Neuwahl des ehrenamtlichen Diözesanvorstands auf der Tagesordnung. Dank intensiver Vorbereitung konnte vieles schnell abgehandelt werden. Der größte Antrag beschäftigte sich mit dem Patron der KLJB, Bruder Klaus. Dann: Die Wahlen! Katharina und Dorothee wurden für weitere zwei Jahre gewählt, während unsere „Alexe“ in einem schönen Gottesdienst verabschiedet wurden.

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Erzdiözese München und Freising

Ich bin MEHR WERT

CAJ

Ist mein Beruf systemrelevant? In der Pandemie wurde diese Frage auf einmal sehr wichtig. Für uns als CAJ stand die Antwort schon immer fest, denn für uns trägt jeder mit seiner Arbeit und seinen Beiträgen zu einer gelingenden Gesellschaft bei. Daher lag der Schwerpunkt des Videoprojekts: Ich bin MEHR WERT darauf jungen Menschen eine Bühne zu bereiten, um von ihrem Beruf zu erzählen. In ihren Videos erzählen sie dabei aus erster Hand, was ihr Berufsstand für unsere Gesellschaft bedeutet.

Aus VIER wird EINS

DJK Brücke zwischen Sport und Kirche

Als Präsenzveranstaltungen mussten die gewohnten Regionaltreffen der vier DJK-Regionen ausfallen. Daher wurde zu einer gemeinsamen Online-Veranstaltung eingeladen. So loggten sich im November knapp 40 Teilnehmer*innen aus 20 Vereinen ein. Schwerpunkt waren Fragen und Wünsche der Vereine wie die Übungsleiterausbildung und DV-gestützte Formulare. Im März 2021 trafen sich dann alle Vereinsjugendleitungen und Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den Vereinen online zur DJK-Jugendkonferenz.

Sternenguckerin ONLINE

PSG

Unter dem Motto "Sternenguckerin-Pfadiwochenende im Paket" trafen sich Anfang Februar 14 Pfadfinder*innen der Pfadistufe und deren Leiter*innen über Zoom. Gemeinsam bastelten wir Galaxien im Glas, lernten Spannendes über das Sonnensystem, experimentierten und genossen die Zeit zusammen. Auch, wenn wir uns "nur" online sahen, war das Wochenende mit sehr viel Spaß und Gemeinschaftsgefühl verbunden. Zum Abschluss gab es, passend zum Motto, natürlich noch das Sternengucker*innen-Spezialabzeichen.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg dpsg

3 Tage VORSTANDSTRAINING

Besondere Zeiten erfordern besondere Bildungsveranstaltungen. Deshalb wurde das jährliche DPSG Vorstandstraining (VT) komplett in den virtuellen Raum verlegt. Aufgeteilt in drei Kursteile verbrachten die 40 Teilnehmer*innen aus dem Diözesanverband drei intensive Tage. Aber, wie es sich gehört, kam der Austausch am Abend und zwischen den Einheiten natürlich nicht zu kurz. Täglich wurde gemeinsam gekocht, die Pausen im Gemeinschafts-Zoom-Raum verbracht und abends virtuell gespielt.

SMJ München und Freising

Digitaler FOTOABEND

Eines unserer Highlights der letzten Monate war ein digitaler Fotoabend. Nachdem im letzten Jahr viele unserer Aktionen nicht in ihrer üblichen Form stattfinden konnten, tat es gut zu diesem Anlass viele Gruppenleiter wiederzusehen und dabei die Fotos aus den vergangenen Zeltlagern gemeinsam anzuschauen. Sie brachten uns zum Lachen, zum Nachdenken, zum Diskutieren und auch auf viele neue Ideen. Vor allem erinnerten sie uns daran, warum uns die Jugendarbeit so viel Freude macht!

Zusammenstellung:
Claudia Hoffmann, BDKJ Öffentlichkeitsreferentin

Hintergrund: kwanchaift/Adobe Stock

MIKRO-MOMENTE MIT GOTT

BARFUSS
ZU EINEM WEGKREUZ ODER EINER KAPELLE
LAUFEN

Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.
Ex 3,5

DURCH DIE N
WANDERN:
VON SONNENUNTERG
BIS SONNENAUFGAN

Schlaft ihr immer noch und ruht euch
Siehe, die Stunde ist gekommen und
Menschensohn wird in die Hände von
Sündern ausgeliefert.
Mat 26

EINEM FLUSS
BIS ZUR QUELLE FOLGEN

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen wir das Licht.
Ps 36,10

EIN KLEINER SCHRITT, UM DEN KOPF FREI ZU BEKOMMEN. KLEINE MOMENTE FÜR EINE ZEIT MIT GOTT. PROBIERT ES AUS!

EINE NACHT UNTER FREIEN HIMMEL SCHLAFEN UND DEN STERNENHIMMEL BETRACHTEN.

Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. Gen 1,16

BESTEIGT DEN HÖCHSTEN PUNKT DES ORTES

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Mat 5,15

ESSBARE KRÄUTER UND BLÜTEN FÜR EINEN LECKEREN SALAT SAMMELN

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Mat 6,26

Gestaltung: St. Michaelsbund / Petra Gebhard

FINSTERES DIGI-TAL?

Wie sich die Evangelische Jugend München den Herausforderungen der Krise stellt.

EVANGELISCHE JUGEND MÜNCHEN

Die Beschränkungen der Corona-Pandemie zwingen die Jugendverbandsarbeit umzudenken. Die Evangelische Jugend München versucht die Grundsätze ihrer Arbeit in den digitalen Raum zu übersetzen und Neues zu lernen.

Frühjahr 2020 und die Welt funktioniert nicht mehr so, wie wir sie kennen. Wenn die Gewissheiten kleiner werden, besinnt man sich am besten auf die eigenen Kernkompetenzen und nutzt die Möglichkeiten, die man hat.

Unsere Stärken sind klar: Gemeinschaft erlebbar und gestaltbar machen, Miteinander etwas (er)schaffen, den Raum für Kreativität eröffnen, Humor teilen, in anderen Verkündigungsformen die Botschaft der Liebe Gottes erlebbar und verstehbar machen.

Mit der Haltung „Mit Energie gegen die Lähmung der Krise“ wollten wir in einer Versuchsoffensive verschiedene Räume und Methoden ausprobieren, diesen Grundsätzen treu bleiben zu können. Mit der Offenheit zu Versuch und Irrtum, konnten wir uns in verschiedensten Formen ganz neu ausprobieren.

Digitaler offener Treff

Eine schnelle Möglichkeit gemeinsame Treffen zu ermöglichen, war die Einrichtung eines eigenen Minecraft Servers.

Hier konnten sich alle Interessierten treffen, gemeinsam Projekte angehen oder nur zum Austausch vorbeischauen. Dabei übernahmen ehrenamtliche Admins, mit Unterstützung durch einen Ansprechpartner im Haus, ähnliche Aufgaben wie in der Durchführung von analogen Angeboten.

Video- und Podcastformate

Kreativität braucht ein neues Ventil! Egal ob Filmparodien auf Hollywood Blockbuster mit Pandemiebezug, Videokonferenzen aus dem Königspalast in Schwabing, der Einweisung in das coronasichere Abendmahl, ernste und nicht so ernste Podcastformate - die Ehrenamtlichen und Referent/innen nutzen die Zeit, sich mit der Vorbereitung und Gestaltung digitaler Angebote auseinanderzusetzen.

Ein Auftakt

Diese Experimentierphase hat uns unsere Arbeit im Laufe des letzten Jahres leichter gemacht: Vernetzung über alte Strukturgrenzen hinweg, Themenbearbeitung in Kooperationen und im digitalen Raum, Digitale Formate alter Klassiker (z.B. Vollversammlungen), und neue hybride Veranstaltungen.

Diese Zäsur krempelt unseren Jugendverband nachhaltig um. Wir stehen erst am Anfang eines Prozesses.

Lorenz Schuster

Diakon
Dekanatsjugendreferent
Öffentlichkeitsarbeit & Projekte
Evangelische Jugend München

Fotos: Evangelische Jugend München

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Erzdiözese München und Freising

ONLINE VS. PRÄSENZ

Veranstaltungen absagen oder auf Online-Formate umstellen? #jugendraum hat nachgefragt, welche guten Gründe es für die eine oder die andere Ansicht gibt.

PRO

In der digitalen Welt neu denken

Digitale Vernetzung und Technologien spielen eine immer wichtigere Rolle – sei es bei Kommunikation, Unterhaltung oder Informationsbeschaffung. Aber wie gut kennen sich die „digital natives“ aus?

Jugendarbeit knüpft an den Lebensalltag junger Menschen an, der sich derzeit besonders im digitalen Raum abspielt. Vermittlung von Medienkompetenz ist dabei wichtig. Wo sonst hat man die Möglichkeit sich auszuprobieren, zu experimentieren und kreativ zu sein? Als Kursleiter*in ist es wichtig, die Herausforderung anzunehmen und in der digitalen Welt neu zu denken.

Vorteile

Digitale Angebote bieten die Chance auf neue Gruppenkonstellationen, da räumliche Distanz mit Leichtigkeit überwunden werden kann – schon einmal einen Kurs mit jemanden aus Island gemacht? Durch den leichten Zugang erhöht sich auch die Barrierefreiheit der Angebote.

Da die Anfahrt wegfällt, hat man die Möglichkeit auf eine Vielfalt von Referent*innen zuzugreifen. Auch zeitliche Entzerrung kann eine Rolle spielen: Inhalte können in Häppchen verpackt werden und sind so leichter in den Alltag zu integrieren. Es bieten sich völlig neue Möglichkeiten an Materialien – wann hat man sonst schon einmal zwölf Schneebesen zur Hand?!

In dieser Zeit auf Jugendarbeit zu verzichten, heißt unsere Handlungsfähigkeit aufzugeben. Es gilt die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Magdalena Nunhöfer

Kursleiterin
KjG München und Freising

KONTRA

Ein Jahr Corona – endlich alles digital?

Ein Jahr lang hat uns die Corona-Pandemie nun schon fest im Griff. Aber heißt das, dass wir unser komplettes Jahresprogramm in der Zwischenzeit auf digital umgestellt haben? Nein. Und das ist oft auch gut so.

Am 18. Februar hätte der diesjährige Weiße-Rose-Aktionstag der KLJB stattfinden sollen, der bereits ein fester Bestandteil des Jahresprogramms ist. Beim Aktionstag sind jährlich rund 200 Jugendliche auf den Spuren der Mitglieder der Weißen Rose, den Vorbildern der KLJB, quer durch München unterwegs. Für uns stand aber schon sehr früh in den Planungen fest, dass es entweder die Veranstaltung an den Originalschauplätzen gibt oder in diesem Jahr leider keinen Aktionstag.

Warum?

Unser Ziel ist es, dass Jugendliche an geschichtsträchtigen Orten etwas über die deutsche Vergangenheit, Zivilcourage und Engagement lernen. Unser Anspruch dabei: Lernen soll durch Authentizität und durch Erleben stattfinden und nicht durch ein zwanghaftes Vermitteln unter allen Umständen. Bildung ist wichtig – aber Bildung braucht unbedingt auch Qualität. Deshalb freuen wir uns, wenn wir hoffentlich nächstes Jahr wieder auf den Spuren der Weißen Rosen durch München Wissen authentisch vermitteln können.

Johannes Stopfer

AK PuLKO
KLJB München und Freising

Portraits: privat; Hintergrund: picsfive/Adobe Stock

AB DURCH DEN POST

Kommunikation – so einfach und doch oft so kompliziert. Public Relations für einen katholischen Jugendverband bedeutet das jeweils tagesaktuell Bestmögliche in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft umzusetzen. Gleichzeitig geht es um langfristig positive Wahrnehmung kirchlicher Jugendverbandsarbeit.

WWW.BDKJ.ORG
@BDKJ_MUF
@BDKJ.MUENCHEN.FREISING

Seit 1947 ist der BDKJ medientechnisch immer dort unterwegs, wo sich die gegenwärtige Generation der engagierten Jugendlichen gerade bewegt. Das zeigt auch ein Blick in das Archiv des BDKJ-Öffentlichkeitsreferats – von getippten Briefen, über lila Matrizen-Kopien und Kassetten bis zu CDs ist alles vorhanden.

Die Kommunikationsziele des BDKJ sind nach wie vor eine den Mitgliederwünschen entsprechende, zielgerichtete Information und der direkte Kontakt und Dialog mit den Mitgliedern über jeweils aktuell geeignete Kommunikationsmittel. Dazu kommt Imagebildung und -erhaltung über umfangreiche, aufmerksamkeitsstarke Präsenz des BDKJ auf möglichst vielen Medienkanälen.

cross media – multi media

Ein ins Auge springendes Foto, ein kurzer aussagekräftiger Text und natürlich Hashtags – nach Homepage-Jahren und der Generation Facebook, ist selbstverständlich aktuell Instagram DER Kommunikationskanal. Was aber nicht heißt, dass man die „alten“ Medien komplett abschalten kann, denn dort sind jede Menge frühere BDKJler*innen und Multiplikator*innen unterwegs. Also gilt es weiterhin mit katholisch, politischen, aktiven Inhalten den BDKJ in Printmedien, Radio, Fernsehen, Online-Redaktionen und Facebook zu platzieren.

Absolut essenziell für Social Media ist, dass, wer dort für den BDKJ als Jugendverband postet, die Sprache der Zielgruppe spricht und die angesagten Keywords und Hashtags setzen kann. Deshalb hat der BDKJ München und Freising seit 2016 eine junge, engagierte Social Media Managerin. Sie postet also, wann immer ihr ein Thema über den Weg läuft, repostet was ihr gefällt und greift außerdem Ideen und Vorschläge der Verbände oder anderer Interessenten auf.

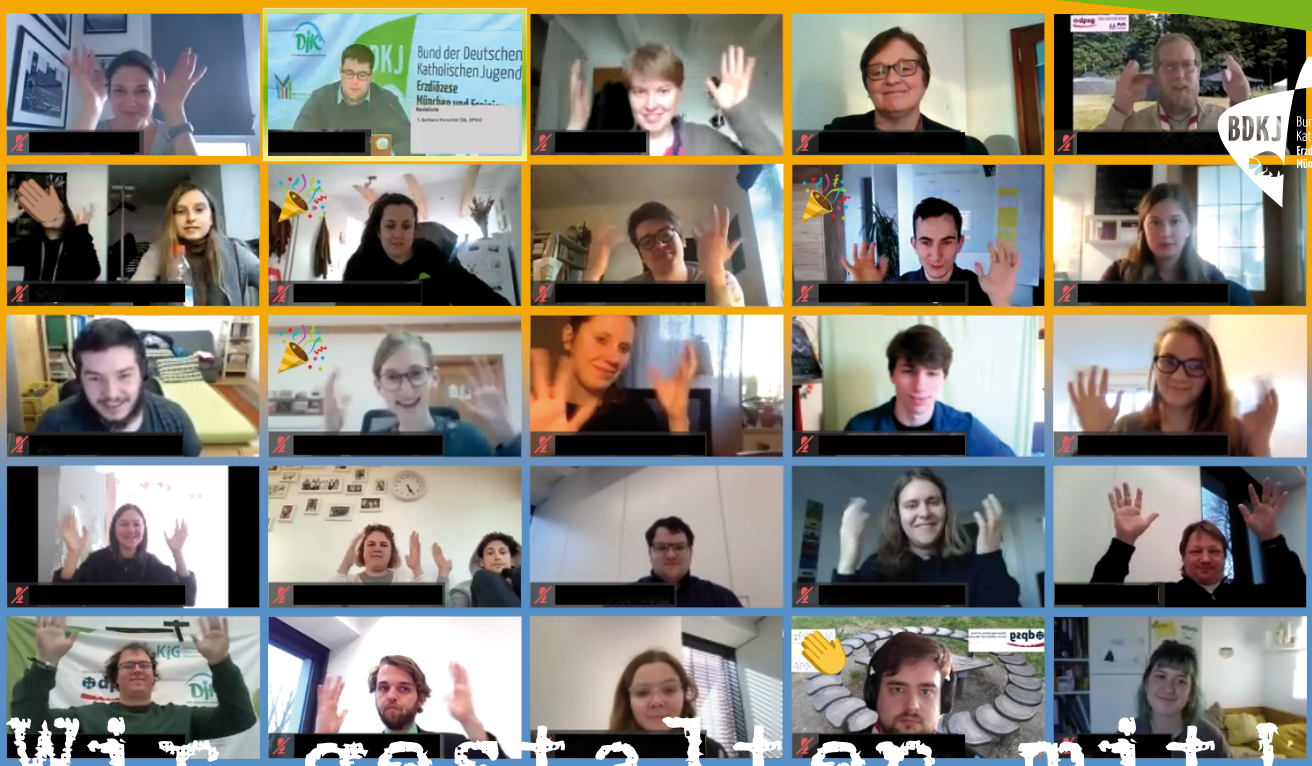
Posting-Plan als Gerüst

Ganz so einfach ist es aber nicht, einen kontinuierlichen Flow zu erzielen und immer mehr Follower für den BDKJ zu generieren. Ein grobes Gerüst gibt ein auf drei bis vier Monate im Voraus festgelegter Posting-Plan, der abgestimmt mit dem BDKJ-Vorstand, wichtige Termine, Events und Infos festhält. Dazu kommen aktuelle Themen, Vorstand-Postings und Einblicke in die Jugendverbandsarbeit, festgelegte Hashtags und farbliche Sequenzierung. Besonders gefragt ist übrigens seit langem der spirituelle Impuls an jedem 1. Sonntag im Monat.

Es gilt also für den BDKJ München und Freising weiterhin möglichst vielfältige Informationen für immer mehr Medienkanäle zielgruppengerecht zu erstellen und zu verbreiten. Mal sehen, wohin die Reise nach Instagram für Jugendliche und junge Erwachsene geht – wir werden dabei sein!

Julia Schwarz
Social Media Managerin
BDKJ München und Freising

Claudia Hoffmann
Öffentlichkeitsreferentin
BDKJ München und Freising



Wir gestalten mit!

Nachdem die Corona-Pandemie auch die ersten Monate 2021 fest im Griff hatte, trafen sich die Delegierten des BDKJ München und Freising zur Frühjahrs-Diözesanversammlung erneut digital. Am Samstag, 6. März, liefen die Computer, der rund 60 Teilnehmer*innen überall in der Erzdiözese wieder heiß.

„Bleibt nicht in gewohnten Strukturen stecken, geht auf neue Vorschläge ein und empfangt Neue mit offenen Armen“, dazu rief Marco Gnacy, ehrenamtlicher BDKJ Diözesanvorsitzender in seinem Zwischenfazit nach eineinhalb Jahren Amtszeit auf.

Hauptthema der digitalen Versammlung war die Jugendbeteiligung am Strategieprozess der Erzdiözese München und Freising. Dies gehe alle an und es gelte jetzt zu handeln, erklärte dazu BDKJ Diözesanvorsitzende Jana Wulf.

Sprachrohr der Jugend

Der BDKJ München und Freising beschloss, die Mitgestaltung des Strategieprozesses zum Jahresthema 2021 zu machen und somit Sprachrohr für die rund 102.000 in der kirchlichen Jugendverbandsarbeit und den Pfarreien engagierten Jugendlichen zu sein. „Wir sind die Zukunft dieser Kirche! Wir gestalten mit und werden unsere Themen und Vorschläge proaktiv in den Strategieprozess einbringen“, bekräftigte Jana Wulf.

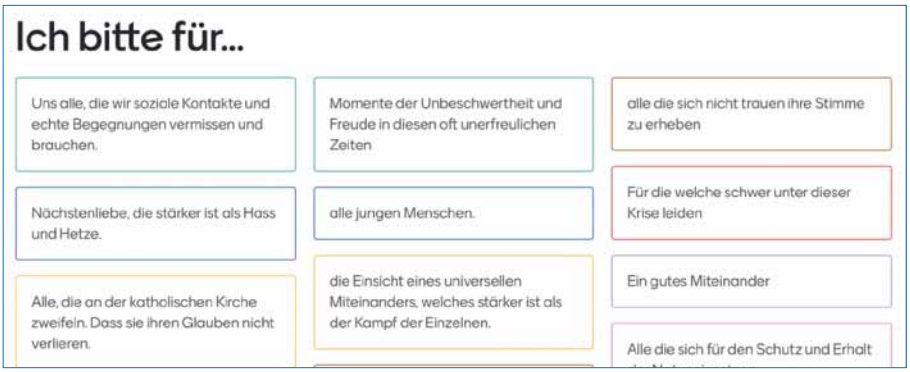
Der BDKJ arbeitet bis Juli 2021 mit vier Personen in zwei der sechs Arbeitsfelder mit. Damit diese Vertreter*innen die Anliegen aus den Kreis- und Jugendverbänden dorthin mitnehmen können, sind regelmäßige Treffen zur Information sowie für Austausch, Beratung und Vernetzung vorgesehen. Außerdem wird sich der BDKJ Diözesanvorstand gegenüber wichtigen Akteuren in der Erzdiözese klar zum Strategieprozess positionieren.

Wahlen und Infos

Am Nachmittag standen Wahlen an. Die beiden vakanten Ämter im BDKJ Diözesanvorstand wurden mangels Kandidatinnen nicht besetzt. Gewählt werden konnten die Delegierten für die Vollversammlung des Diözesanrats.
Daneben erhielten die Teilnehmenden Informationen über Aktionen und Aktivitäten. So läuft die Bewerbungsphase für das Freiwillige Soziale Jahr FSJ 2021/2022. Unbedingt vormerken sollten man sich den 17. Juli 2021 mit dem Zukunftskongress „München 2040“ des BDKJ in der Region München e.V. Einem Aufruf „Summer School/Sommercamp“-Angebote für durch die Pandemie besonders benachteiligte Kinder zu unterstützen, werden Kreis- und Jugendverbände des BDKJ nach Möglichkeit nachkommen.

Ratzfatz fertig!

Aufgrund der mit großen Einigkeit gefassten Beschlüsse und schnellen Wahlgänge schloss die Versammlung bereits am Samstagabend und die Delegierten freuten sich über einen unverhofft freien Sonntag. Die Diözesanversammlung schloss mit einem stimmungsvollen Online-Gottesdienst, dem sich ein gemütliches „digitales Stüberl“ mit Online-Spielen anschloss. So schön es war - alle hoffen auf ein analoges Wiedersehen im Herbst!



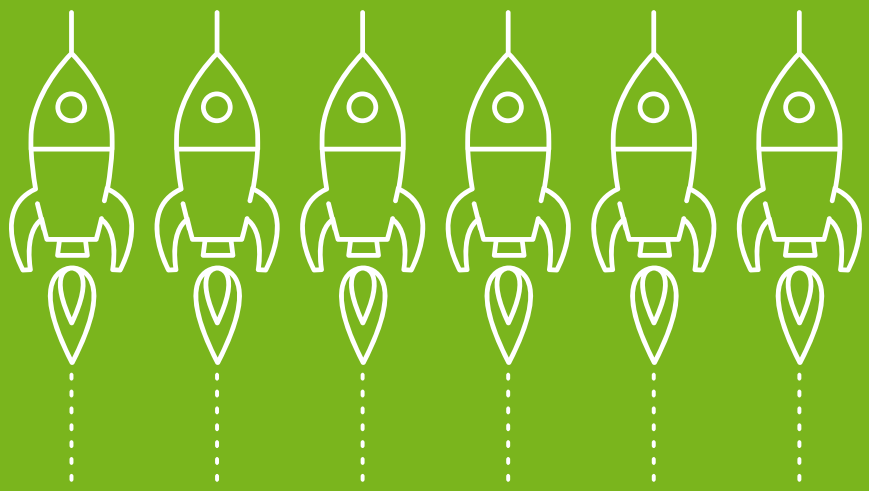
Fürbitten beim Online-Gottesdienst.

Katrin Ascher

Mitglied Diözesanausschuss BDKJ München und Freising

Portrait Katrin Ascher: privat

Zukunft ist JUNG!



DIGITALE DISKUSSIONSABENDE | ARGUMENTIEREN · INFORMIEREN · GESTALTEN

Der BDKJ München und Freising vertritt insgesamt rund 102.000 in der kirchlichen Jugendverbandsarbeit und in den Pfarreien engagierte Jugendliche. Deshalb sieht man sich als Sprachrohr der kirchlichen Jugend für den Strategieprozess der Erzdiözese München und Freising. Daran arbeitet der BDKJ bis Juli 2021 mit vier Personen in zwei der sechs Arbeitsfelder mit.

Unter dem Motto „Zukunft ist jung“ sind BDKJ-Mitglieder aus Kreis- und Jugendverbänden und Interessierte seit April und noch bis Juli zu digitalen Diskussionsabenden eingeladen. Ziel ist es den Vertreter*innen die Anliegen aller in der kirchlichen Jugendarbeit Engagierten für ihre Arbeitsfeldtreffen mitzugeben und Austausch, Diskussion und Information zu ermöglich. Wir gestalten mit!

Einladung

Herzliche Einladung an alle BDKJ-Mitglieder und Interessierte!

BDKJ-Vertreter*innen sind die „Stimme der Jugend“ bei den Treffen der Arbeitsfelder im Strategieprozesses der Erzdiözese. Wir wollen dort eine große Vielfalt an Themen, Ideen und Ansichten vertreten und euch über Fragen an die Jugend informieren.

Deshalb diskutieren wir mit euch digital am:

15. April / 4. Mai / 2. Juni / 17. Juni / 8. Juli und 19. Juli

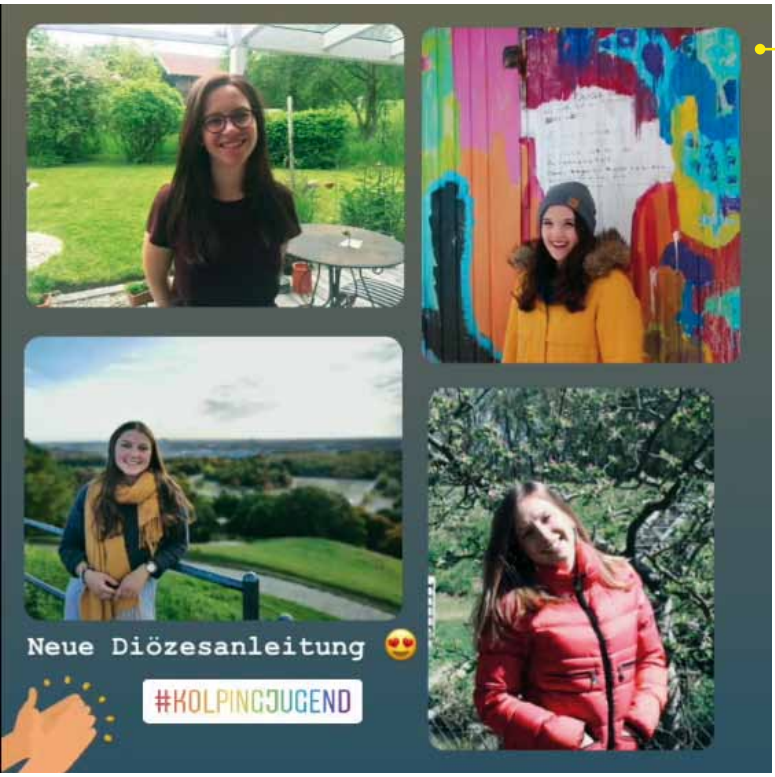
jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr

Anmeldung jeweils unter: **info@bdkj.org** / Zoom-Link wird an Teilnehmer*innen kurz vor der Veranstaltung verschickt.

Zukunft ist jung!

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Erzdiözese München und Freising

#personalien

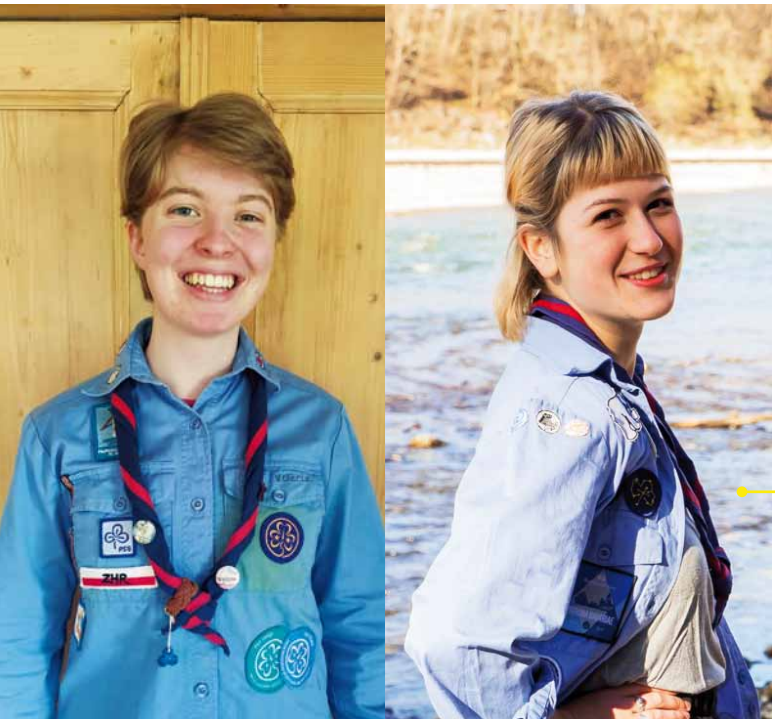


Kolpingjugend

Neu in die Diözesanleitung der Kolpingjugend München und Freising gewählt wurden (Bilder im Uhrzeigersinn): Antonia Germayer, Manuela Becker, Anja Leineweber und Monika Pauli.

KLJB

Dem KLJB Diözesanvorstand gehören seit 20. März 2021 (Bilder von oben nach unten) Jakob Stadler, Jakob Sattler und Thomas Belitzer an.



PSG

Herzlich willkommen im PSG Diözesanvorstand hieß es bereits im November 2020 für Valerie Gastager (links) und Verena Schlagheck.

Fotos: Porträtfotos von Kolpingjugend, KLJB und PSG: alle privat

Am Alltag teilhaben

Instagram – Kommunikationsmittel für offene Kinder- und Jugendarbeit

Der erste Lockdown im März 2020 kam für die offene Kinder- und Jugendarbeit unvorbereitet und überraschend und legte dort alle, bis dahin bekannten, Arbeitsweisen zunächst auf Eis. Typische analoge Kontaktmöglichkeiten in Jugendzentren und im Sozialraum konnten nicht mehr im gleichen Umfang wahrgenommen werden. Das hatte zur Folge, dass kurze, persönliche Gespräche und Beziehungsgestaltung weitestgehend entfielen.

Ausgehend von dem Ansatz des Begriffes der Lebensweltorientierung nach Hans Thiersch beschäftigen sich Sozialarbeiter/innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit unter Einsatz wissenschaftlich ausgelegter Wahrnehmung mit den alltäglichen Lebenslagen der Adressat/innen. Hierbei wird teilnehmend und zugleich möglichst objektiv auf individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten mit ihren täglichen Herausforderungen eingegangen.

Virtuelle Welt ist Alltag

Dieser Alltag ist erfahrungsgemäß in den letzten Jahren immer weiter in der virtuellen Welt anzusiedeln (vgl. Shellstudie). Kommunikationsvorgänge spielen sich verstärkt auf sozialen Kanälen ab, die unabhängig von analogen Aufenthaltsorten oder gar Tageszeiten verfügbar sind. Daher gilt es pädagogische Arbeit und Kontaktaufbau auf digitalen sozialen Kanälen anzubieten und niederschwellig Ansprechpartnerin und Beraterin zu sein, um in der Lebenswelt der Adressat/innen andocken zu können.

Instagram bietet Fachkräften mehrere Vorteile, um fehlende Live-Kontakte auszugleichen und teilweise sogar zu ersetzen. Hier lässt sich die Möglichkeit der Informationsverbreitung über den eigenen Feed nutzen, durch den Interessierte aktuelle Öffnungszeiten, Möglichkeiten zur Beratung oder Events ohne Zwang oder Verpflichtungen einsehen können.

Ansprechbar bleiben

Aber vor allem steht der Gedanke der zuverlässigen Ansprechbarkeit trotz Einschränkungen im Betrieb in Fokus. Dieser kann durch Kommunikation über die Chat-Funktion sowohl von Seiten der Kinder und Jugendlichen als auch über direkte Ansprache seitens der Fachkräfte erfolgen. Prävention vor Krisen und Unterstützung in kritischen Lebenslagen, die in Zeiten der Kontaktreduzierung gehäuft auftreten können, sind möglich.

Angesichts der aktuellen Lage ist es also aus Sicht der Sozialen Arbeit wichtiger denn je, die virtuelle Lebenswelt ihrer Klient/innen zu begreifen. Sie muss sich weitgehend selbstbewusst darin bewegen können, um an den alltäglichen Themen der Besucher/innen teilzuhaben. Aus diesem Wissen heraus kann die Soziale Arbeit auch in Zeiten der Pandemie umfassendere Unterstützung in vielen Lebenslagen bieten.

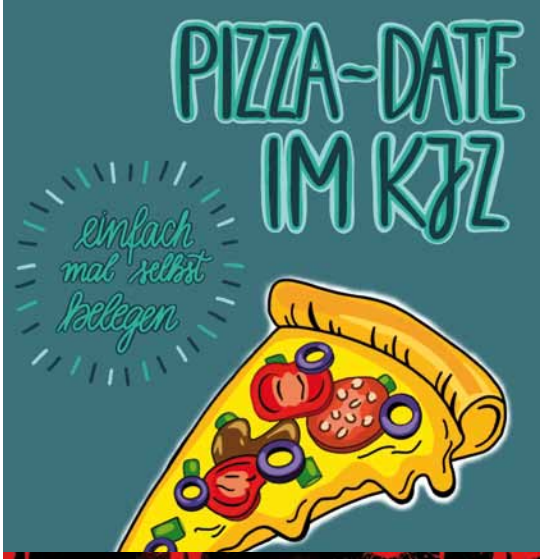
5 Tipps für Instagram in der offenen Jugendarbeit

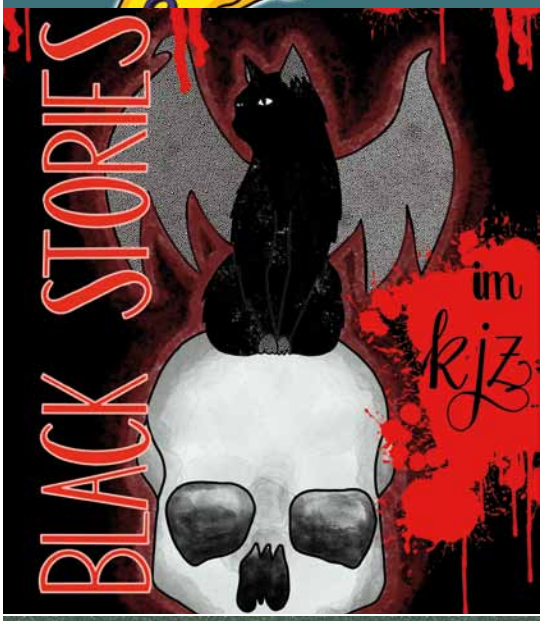
- gewerblichen Account anlegen (Möglichkeit zur Einsicht in die Reichweite eigener Inhalte)
- Mindestens dreimal pro Woche posten (Posts und Stories so oft wie möglich kombiniert posten)
- Fragen an die Jugendlichen stellen (Partizipation an Entscheidungen in der Einrichtung und Beziehungsaufbau)
- Hashtags sinnvoll auswählen und konsequent nutzen („Hashtag-Baum“ anlegen, der wiederverwendet werden kann)
- Auch „Alltägliches“ posten („hier meine Kaffeetasse“) ABER immer mit Bezug zur Einrichtung/Jugendarbeit („ich freue mich auf euch heute Nachmittag“)

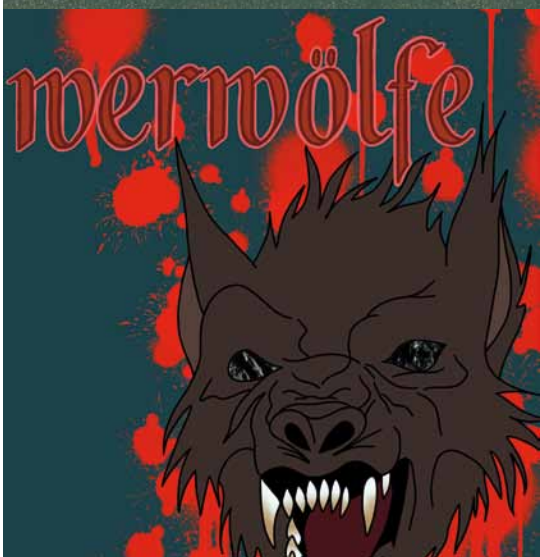
Diese und ausführliche weitere Tipps zum Download: www.jugendraum-magazin.de

Elena Ruggeri

Sozialpädagogin B.A.
Jugendreferentin
Kirchliches Jugendzentrum
Neuperlach







Porträt Elena Ruggeri: privat; Illustrationen: Elena Ruggeri und Katja Obermeier

Seelen ZUCKERL

Jugendseelsorge digital, welche Formate sind möglich, wie lassen sich Jugendliche und jungen Erwachsene berühren? Eine äußerst erfolgreiche Antwort darauf fanden Jugendseelsorger*innen aus der Erzdiözese München und Freising im Frühsommer 2020 mit der Initiative SeelenZuckerl auf Instagram. #jugendraum befragte drei von mittlerweile mehr als 700 Teilnehmenden dazu.

Susi Sellmaier, Fürth

Ich lernte das SeelenZuckerl über Andreas Steinhauser von der Jugendstelle Landshut kennen. Weil ich gerne fotografiere, poste ich hier seitdem meine besonders schönen Bilder. Einen Text oder Impuls dazu zu schreiben, ist aber manchmal nicht ganz so einfach, denn dieser soll zum Bild passen und Aufmerksamkeit auf etwas Positives und letztlich auf Gott lenken.

Man freut sich – gerade im Lockdown - wenn man das SeelenZuckerl durchschaut und positive Bilder und Gedanken anderer Menschen sehen kann. Es ist wertvoll, nicht einfach nur schöne Bilder zu betrachten, sondern den Glaubensaspekt dabei zu lesen und zu empfinden. Beim Advents-Zuckerl 2020, dem Adventskalender mit täglichen Postings, war ich selbst nicht mit Bildern beteiligt, habe es aber genossen bei den täglichen Challenges die Gemeinschaft deutlich zu spüren.

Ich freue mich für 2021 auf viele schöne Bilder und Impulse als Zuckerl für die Seele.

Benedikt Brandstetter, Regensburg

Auf das SeelenZuckerl traf ich durch ein Posting von Julia Mokry, unserer bayerischen Landjugendseelsorgerin. Zuerst fragte ich mich schon, was das sein soll, aber dann hat es mir doch gleich gut gefallen. Ganz am Anfang postete ich selbst zweimal Bilder mit Texten, inzwischen bin ich eher ein aktiver Mitleser.

Gerade, wenn der Alltag in der Pandemie eintönig ist, tun diese einzelnen, schönen Momente sehr gut. Die positiven Gedanken und Bilder des SeelenZuckerls, das ist wie eine kleine Süßigkeit zwischendurch, an der man sich einfach nur freut. Es ist ein Angebot auf Instagram, das gerade genau in die Zeit passt.

Besonders interessant finde ich, wenn jemand für mich ganz alltägliche Momente als Zuckerl für die Seele teilt - Holz aufzuschichten zum Beispiel. Schön waren auch die #himmelreichmomente in der Fastenzeit – zum in den Himmel schauen und träumen.

Valerie Gastager, Ruhpolding

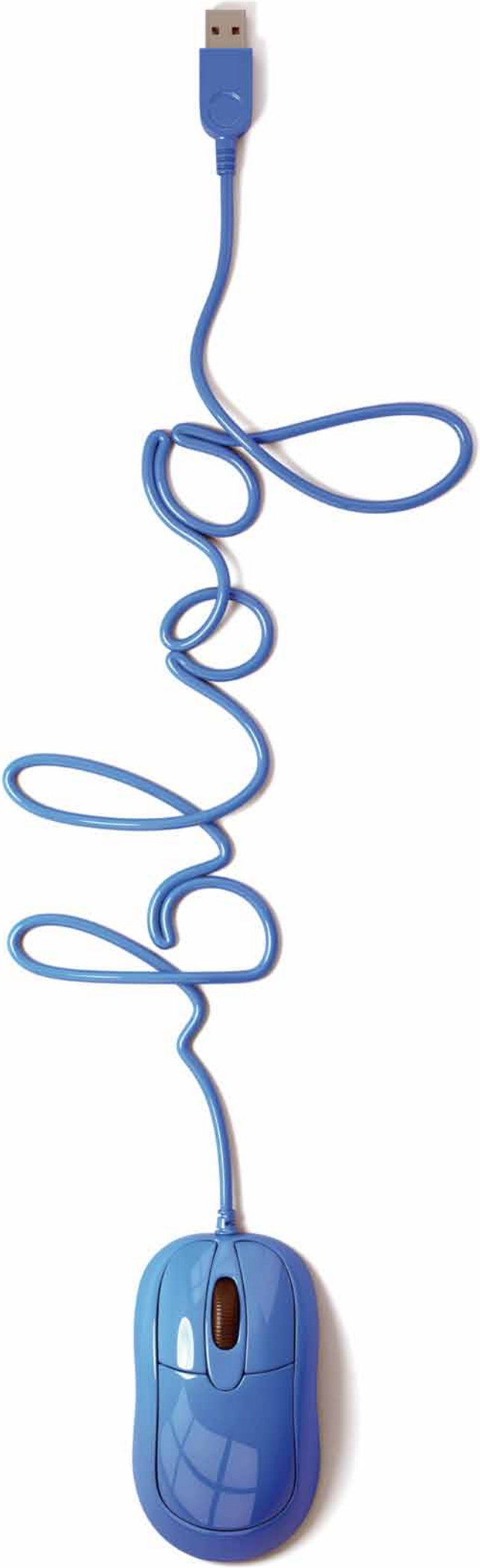
Zu Ostern 2020 entdeckte ich die Online-Angebote von Erzbischöflichem Jugendamt und BDKJ, die zu Beginn der Corona-Pandemie entstanden. Durch die Kuratin der PSG - Agnes Arnold - kam ich dann zum SeelenZuckerl. Bisher postete ich auf der Instagram-Seite vier eigene Beiträge. Besonders gefällt mir die Gemeinschaft, die inzwischen dort entstanden ist - auftanken und sich gegenseitig bestärken, das ist hier gut möglich.

Ich sehe, was andere Menschen beschäftigt und worüber sie sich freuen. Es ist schön, dass – wie beim AdventsZuckerl oder den #himmelreichmomenten in der Fastenzeit – christlich geprägte Zeiten ihren Platz haben. Der Glaube lässt sich so teilen und in der Gemeinschaft erleben wir den Jahreskreis.

Mein Highlight sind Naturaufnahmen, die Schöpfung bringt so viele Schönheiten hervor - für mich ein echtes SeelenZuckerl! Aber nur Bilder wären zu wenig, die Kombination aus tollen Fotos und kreativen Texten macht den Unterschied.

Portraits: privat

wegweiser



Gott im Netz

Ist die Seele online?

Nicht erst seit der Pandemie sind Seelsorgerinnen und Seelsorger in den sozialen Netzwerken präsent und aktiv. Gott ist im Netz durch die Menschen, die dort authentisch auftreten und der Frohen Botschaft ein Gesicht und einen Namen geben.

Gerade die Accounts, hinter denen sich eine gläubige Person zeigt, stehen im Fokus der Netzgemeinde. Wo nach einer Predigt im Gottesdienst die Möglichkeit fehlt konkrete Rückmeldungen zu geben bzw. zu bekommen, ist der digitale Raum ein fruchtbarer Boden für Bilder, Gedanken und Impulse. Aus einem kurzen Nachrichtenwechsel per Messenger entwickeln sich regelmäßig intensive digitale (Seelsorgs)gespräche.

Gott ist da

wo Menschen beten,
miteinander die Frohe Botschaft teilen,
den anderen zeigen, was sie glücklich oder traurig macht und so miteinander Leben teilen.

Das alles findet für mich auch im Internet statt. Aufgabe unserer Seele ist es, sich nicht von den vielen Angeboten im Internet verführen zu lassen. Sich nicht überfluten oder vereinnahmen zu lassen, sondern dem Geist etwas Gutes zu tun und sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Andreas Steinhauser

Gemeindereferent,
Jugendseelsorger
Katholische Jugendstelle Landshut

Portrait: privat; Foto: Jane/Adobe Stock

Ideen für die Firmvorbereitung in Zeiten von Corona und darüber hinaus

Firmvorbereitung 2021? Klar ist, das geht nur der jeweiligen Pandemie-Lage angepasst. Aber für welches Konzept, welche Methode und welche Varianten soll die Entscheidung fallen? Im Vorjahr und auch aktuell hat sich in Sachen Firmung bereits viel getan. Jetzt ist die Zeit, um neue Wege zu gehen und über den Tellerrand hinauszublicken: FirmungJETZT

#jugendraum hat sich auf die Suche nach besonderen Formaten gemacht – für ausschließlich digitale Firmvorbereitung und für hybride Formen, d.h. Angebote, die sich sowohl digital als auch analog eignen. Drei Beispiele, die zum Weiterdenken anregen, werden im Folgenden detaillierter vorgestellt.

Sinnsucher Firmkurs

Der Firmkurs "Wohin geht die Reise?" bietet fünf Module als interaktive Folien, sowie ein Manual zur Durchführung und optionales Begleitmaterial. Entwickelt wurde der Kurs von Tobias Sauer (ruach.jetzt) für die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Mit dem kostenlos zur Verfügung gestellten Material lässt sich dieser Firmkurs, sowohl digital als auch analog durchführen. Jedes Modul des Kurses hat die Form einer Online-Präsentation, die jeweils eine kleine Einleitung, eine Gruppen- und eine Einzelaufgabe, eine Bibelstelle sowie einen Hinweis auf die Firmung beinhaltet.
Der Kurs ist abrufbar unter https://sinnsucher.plus/firmung/ oder https://store.ruach.jetzt/firmung

Mehr Infos

https://www.eja-muenchen.de/firmung/firmungjetzt

Andrea Glodek

Bildungswissenschaftlerin M.A.
Grundsatzreferentin
Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising

Feiafanga-App

Mit der von Pastoralassistent Simeon Stanek selbst entwickelten App Feiafanga, was im Bayerischen „Feuer fangen“ heißt und symbolisch für den Heiligen Geist steht, gibt es ein Pilotprojekt für eine neuartige Form der Firmvorbereitung. Da sich „Feiafanga“ als App auf das Handy laden lässt, sind die Firmlinge besser erreichbar und können schneller reagieren. Die App enthält eine Vielfalt an Features wie Chatgruppen, Quests (Heldenreisen) und Impulse. Die theologischen Inhalte werden so kontaktlos und spielerisch in die Firmvorbereitung integriert. Der Datenschutz wird durch die geschlossene Gruppe der Firmlinge und einen verschlüsselten Zugang gewährleistet. Das Pilotprojekt läuft derzeit nur im Pfarrverband Peiting-Hohenpeißenberg.

Holy Blocks mit Minecraft

Über das Computerspiel „Minecraft“ ist bei Holy Blocks Firmvorbereitung ebenfalls digital machbar. Mehr als per Skype oder Zoom, so der Anbieter, sei hier Interaktion zwischen den Firmlingen in digitalen Räumen möglich. Firmgruppen können zum Beispiel Bibelstellen in Minecraft kreativ darstellen, sodass eine lebendige digitale Bibel entsteht. Die Firmlinge leben ihre Spielfreude aus, lernen Glaubensinhalte auf praktische Weise zu erarbeiten und erleben die digitale Minecraft-Lebenswelt als Ort religiöser Kommunikation und konstruktiven Miteinanders. Im kostenpflichten Angebot sind verschiedene Gruppenstunden-Formate sowie eine technische Minecraft-Einweisung enthalten. *https://holyblocks.de*

Fotos: Sinnsucher Firmkurs: ruach.jetzt; Feiafanga: Simeon Stanek; Minecraft Holy Blocks: Holy Blocks

#digital

#gadgets

DEIN eigener Comic

Mit einem kostenlosen Comic-Generator aus dem Internet lassen sich schnell Comicstrips erstellen. Strip Generator, pixton, Chogger oder MakeBeliefsComix unterstützen dabei – die kreativen Comicideen muss man selbst haben! Links und mehr dazu: *www.content-free.de*

16.000 Töne

Für Hörspiele, Videos und Podcasts kann jeder auf das Tonarchiv der staatlichen britischen Rundfunkanstalt BBC zugreifen. Zur Wahl stehen 16.000 Tondateien im WAV-Format, die sich über die Webseite *http://bbcsfx.acropolis.org.uk/* herunterladen lassen. **Achtung:** Kostenlos ist die Nutzung nur, wenn sie für Bildungsangebote oder private Zwecke erfolgt.

Spuren Gottes

Firmlinge suchen bei diesem Actionbound „Spuren Gottes in München“ und erfahren, welche christlichen Werte dahinterstecken. Mit Rätseln, Schätzfragen und kreativen Aufgaben kann Altbekanntes neu entdeckt werden. Für die Nutzung ist die App Actionbound erforderlich. *www.eja-muenchen.de/firmung/firmvorbereitung*

Barcamp

Barcamps sind offene Tagungen, deren Inhalte von den Teilnehmern selbst entwickelt und gestaltet werden. Für eine digitale oder analoge Durchführung eignet sich Camper *https://barcamps.eu/*, ein europaweites Tool verantwortet vom Deutschen Bundesjugendring.

Fotos: WOW: Kapitosh/Adobe Stock; BBC: Jevanto Productions/Adobe Stock; Spuren Gottes: Annette Fröhlich; barcamp:

Impressum

Verantwortlich:
Richard Greul, Diözesanjugendpfarrer und Präses BDKJ München und Freising

Preysingstraße 93
81667 München
www.eja-muenchen.de
info@eja-muenchen.de
USt-ID: DE 811510756

Redaktion:
Andrea Glodek,
Claudia Hoffmann,
Claudia Kargl,
Jana Wulf

Bildnachweis:
Hinweise sind auf den jeweiligen Seiten zu finden. Nicht gekennzeichnete Fotos: Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising und BDKJ München und Freising.

Textnachweis:
Bibelzitate – Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Nächste Ausgabe: Herbst 2021

Auflage: 2 000 Exemplare, 2 x jährlich

Layout:
Ralf Rützel, QUERFORM. München

Druck:
alpha-teamDRUCK, München

Abdruck:
© Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising, Abdrucke (auch in Auszügen) sind nur mit vorheriger Genehmigung gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung des Erzbischöflichen Jugendamts München und Freising bzw. des BDKJ München und Freising. Die Redaktion behält sich die redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Artikeln vor. Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der Informationen sowie für etwaige Druckfehler übernommen.

Diese Ausgabe ist CO_2-neutral gedruckt.

redaktion@magazin-jugendraum.de

#waswannwo

in der Erzdiözese München und Freising

TROTZDEM´13
23. April - 18. September
Diözesanaktion Bannerlauf
www.dpsg1300.de/pfadfinder/trotzdem-13/

KjGet2Gether
11. September
Rallye durch Jugendstellen in München
https://kjg-muenchen.de/events

OBERMINI-CRASHKURS MODUL 5
25. September, digital
Spirituelles - Liturgie minigerecht und kreativ gestalten
www.mv-muenchen-freising.de/events/

ROBIN HOOD
31. Juli - 8. August
Zeltlager für Jungen zwischen 8 und 14 Jahren
http://smj-muenchen.de

PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT
23. Juni, 18.30 Uhr
Schulung für Verantwortliche
https://kurzelinks.de/kolpingjugend

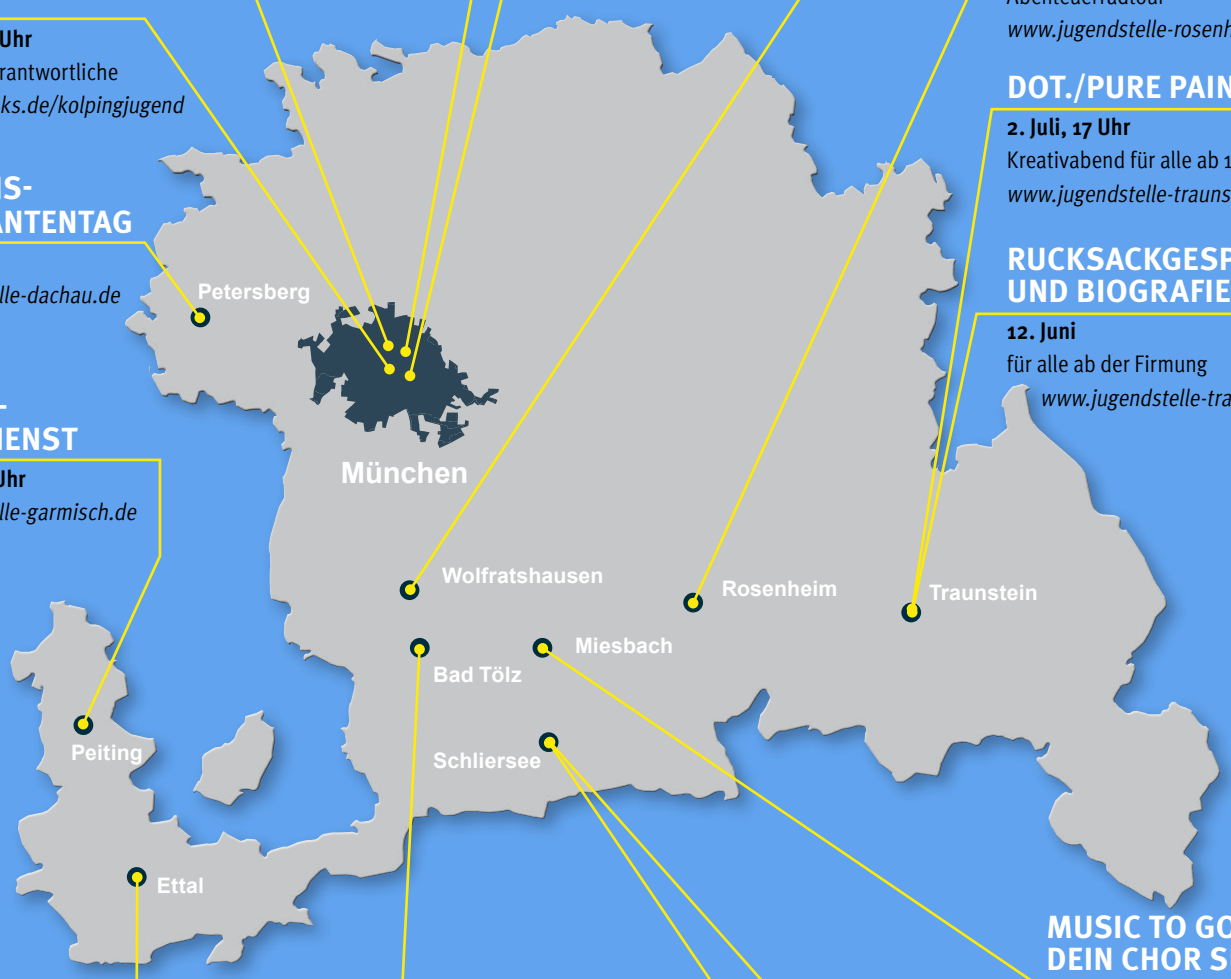
EINEN GANG HOCHSCHALTEN
1. - 5. August
Abenteuerradtour
www.jugendstelle-rosenheim.de

DOT./PURE PAINTING
2. Juli, 17 Uhr
Kreativabend für alle ab 14 Jahren
www.jugendstelle-traunstein.de

LANDKREIS-MINISTRANTENTAG
3. Juli
www.jugendstelle-dachau.de

RUCKSACKGESPRÄCH UND BIOGRAFIEARBEIT
12. Juni
für alle ab der Firmung
www.jugendstelle-traunstein.de

OPEN-AIR-GOTTESDIENST
30. Juli, 19.30 Uhr
www.jugendstelle-garmisch.de



MUSIC TO GO/ DEIN CHOR SINGT
23. - 29. Mai
Straßenchorprojekt
für alle ab 14 Jahren
www.jugendstelle-miesbach.de

STERNWALLFAHRT
7. Mai
zum Kloster Ettal
für alle ab 13 Jahren
www.jugendstelle-gap.de

FLOSSBAUAKTION
3./4. Juli und 24./25. Juli
für Jugendgruppen
www.jugendstelle-toel-wor.de

STARK FÜRS LEBEN
28. Mai - 3. Juni
Abenteuerwoche
für Achtklässler
www.jugendstelle-trudering.de

#einfachSein
11. - 13. Mai
Spiri-Wochenende für Junge Erwachsene
Jugendstellen Trudering, Miesbach, Traunstein, Berchtesgaden
www.jugendstelle-trudering.de

MÜNCHEN 2040
17. Juli
Jugendkongress BDKJ in der Region München e.V.
www.muenchen2040.de

Tag der Schulpastoral und der schulbezogenen Jugendarbeit
10. Juli, 9 - 17 Uhr
für Lehrkräfte und kirchliche Mitarbeiter/innen
www.jugendundschule.de/tag-der-schulpastoral

Alle Termine vorbehaltlich einer Absage aufgrund aktueller Entwicklungen. Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: April 2021

© EOM – Zentrale Dienste / GIS, 16.03.2016, Kartengrundlage: © LVG Bayern